

Niederschrift
über die 45. Sitzung des 5. Beirates für Seniorinnen und Senioren
der Landeshauptstadt Kiel
am Donnerstag, 08. März 2013, 09:30 Uhr
im Magistratssaal

Beginn : 09:30 Uhr

Ende: 12:45 Uhr

Anwesende Beiratsmitglieder:

- Herr Böttcher
- Frau Butenschön
- Herr Glüsing
- Herr Hein
- Herr Kätelhön
- Herr Klagge
- Herr Knievel-Beyer
- Frau Koch
- Herr Mehlhorn
- Frau Packbier
- Herr Petsch
- Herr Rakow
- Herr Prof. Dr. Reinfandt
- Herr Sachse
- Frau Scheffer
- Herr Schmidt
- Frau Scholz
- Frau Schunke
- Herr Dr. Stephan
- Frau Tiedemann
- Frau Voß
- Herr Zimmermann

Entschuldigte Beiratsmitglieder:

- Frau Stöckmann
- Herr Bröer

Niederschrift: Frau Schöler

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Herr Klagge eröffnet die Sitzung und begrüßt die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Gaschke, alle Beiratsmitglieder, die anwesenden Gäste aus Gewerkschaft und Verbänden, Herrn Malonn von der CDU, Herrn Schultz von der „Leitstelle ‚Älter werden‘ und Leitstelle für Menschen mit Behinderung“, Herrn Bornhöft vom Beirat für Menschen mit Behinderung, Herrn Festersen vom Bürger- und Ordnungsamt als Referent zum heutigen Schwerpunktthema und Frau Scholle, Studentin der Fachhochschule Kiel.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Mit dem Hinweis, dass die Durchnummerierung der Tagesordnung zu berichtigen ist, wird die Tagesordnung einstimmig genehmigt.

TOP 3 Vorstellung und Statement der Oberbürgermeisterin Frau Dr. Gaschke

Herr Klagge bedankt sich bei der Oberbürgermeisterin für Ihr heutiges Kommen und hofft, dass sie im Laufe des Jahres eine weitere Einladung des Beirates annehmen wird. Aufgrund der knapp bemessenen Zeit wird sich Frau Dr. Gaschke heute kurz vorstellen und ein Statement zur Seniorenpolitik abgeben.

Die Oberbürgermeisterin hat am 01. Dezember 2012 die Amtsgeschäfte aufgenommen, die ersten hundert Tage könnten unter dem Motto „ordentlich regieren, ordentlich arbeiten“ stehen; es kann nicht alles sofort in Angriff genommen und erledigt werden.

Den Bereich „Wirtschaft“ hat Frau Dr. Gaschke zur Chefsache erklärt. Im zukünftigen Amt für Wirtschaft sollen die entsprechenden Fachbereiche konzentriert werden und gemeinsam eine einheitliche Strategie verfolgen; Amtsleiter wird Herr Holborn. Das bisherige Kieler Motto „Kiel-Sailing-City“ sollte nicht mehr allein stehen; vielmehr muss Kiel ebenso als ein international vernetzter Hochschulstandort und als Anbieter von maritimem Hightech bekannt werden. Schon jetzt ist ein Fachkräftemangel zu verzeichnen; in Kiel werden aber viele Menschen gut ausgebildet, eine vorrangige Aufgabe der Stadt ist es, diese Fachkräfte in Kiel zu halten. Frau Dr. Gaschke nennt als ihren ersten Schwerpunkt den **Ausbau des Wohnungsmarktes**. Damit sollen ebenso ältere Menschen, die wieder zurück in die Stadt ziehen möchten, als auch junge Menschen, die nach Kiel kommen um zu studieren, bedient werden. Es konnten bereits Investoren für den Bau von 600 Wohneinheiten in 2013 gewonnen werden. Für den sozialen Wohnungsbau stehen 35 Millionen als Fördermittel vom Land bereit.

Ein weiteres Thema der Oberbürgermeisterin ist eine an die heutigen Bedürfnisse angepasste **Kinderbetreuung**.

Im Bereich **Sicherheit** sieht Frau Dr. Gaschke die Stadt Kiel im Gebiet der Bergstraße auf dem richtigen Weg. Weiteren Handlungsbedarf sieht sie für den Stadtteil Gaarden: Hier werden bereits große Integrationsleistungen erbracht, zusätzliche Belastungen (Trinkerszene) müssen vermieden werden.

Statement zur **Seniorenpolitik**: Die Oberbürgermeisterin hält eine „gesonderte Seniorenpolitik“ nicht für hilfreich; die Qualität des sozialen Zusammenlebens lebt von der Durchmischung der Generationen, von kulturellen Angeboten und Wohnangeboten, die für alle attraktiv sind, auch für Seniorinnen und Senioren.

In der anschließenden Diskussion wird von den Mitgliedern des Beirates eine aktivere Informationspolitik der Stadt zu geplanten Vorhaben angemahnt, Informationen über zweckgebundene Fördermittel sollten bereit gestellt werden; eine Nachbesserung beim Zugang zur Kunsthalle wird gefordert und Ausschilderung im Rathaus (für Menschen mit Behinderung) sollte umgesetzt werden.

Herr Klagge bedankt sich bei der Oberbürgermeisterin und überreicht ihr von den Mitgliedern ein kleines Dankeschön.

Ergebnis: zur Kenntnis genommen.

TOP 4 Genehmigung der Niederschriften vom 31. Januar 2013 und vom 07. Februar 2013

Die Niederschrift vom 31. Januar 2013 (gemeinsame Sitzung mit dem ASWG) wird genehmigt.

Die Niederschrift vom 07. Februar 2013 wird genehmigt.

Herr Klagge gratuliert Frau Scheffer, Frau Tiedemann und Herrn Schultz im Anschluss an TOP 3 zum Geburtstag; Herr Sachse richtet an Herrn Klagge Geburtstagswünsche im Namen des Beirates.

TOP 5 Seniorinnen und Senioren fragen und regen an

Frau Apenburg (Gast) bietet an, bei Bedarf über das Thema „psychische Erkrankungen im Alter“ zu informieren.

Herr Bornhöft, Beirat für Menschen mit Behinderung, wünscht sich eine intensivere Zusammenarbeit der Beiräte; Herr Klagge wird sich erneut mit Frau Körtge in Verbindung setzen, verweist aber auch auf die gute Zusammenarbeit in den Fach- und Arbeitsgruppen der Beiräte. Herr Glüsing berichtet hierzu, dass Mitglieder des Beirates aus der Fachgruppe „Ältere Menschen im öffentlichen Verkehrsraum“ zukünftig an drei Arbeitsgruppen des Beirates für Menschen mit Behinderung regelmäßig teilnehmen werden.

Ergebnis: zur Kenntnis genommen.

TOP 6 Schwerpunktthema: Behördliche Maßnahmen gegen Verstöße im ruhenden Verkehr; Probleme älterer Menschen als Verkehrsteilnehmer

Herr Festersen berichtet von bekannten Problemen älterer Menschen als Fußgängerinnen/Fußgänger mit Radfahrerinnen/Radfahrern. Stadtweit sind zehn Cityscouts und 24 Politessen (im Schichtdienst) unterwegs, diese haben jedoch kein „Anhalterecht“. Sie können Verwarnungen aussprechen oder Appelle an die Verkehrssünder richten, weitere Kontrollmöglichkeiten haben sie aber nicht. Behindernd geparkte Fahrräder können bei Gefährdung entfernt werden.

Für die Gestaltung von Radwegen ist das Tiefbauamt zuständig; es wird bemängelt, dass es keine einheitlichen Standards für Radwege gibt, auf die sich ältere Menschen leichter einstellen könnten. Als besonders gefährlich wird die Situation an Bushaltestellen geschildert: Radwege verlaufen zwischen Straße und Haltestelle, aussteigende Fahrgäste treten direkt auf den Radweg.

Die Mitglieder des Beirates wünschen sich vermehrte Kontrollen, denn Radfahrerinnen/Radfahrer fahren auf Fußwegen, obwohl Radwege vorhanden sind, sie fahren in Parks, obwohl das Rad fahren dort verboten ist, sie fahren ohne Beleuchtung und gefährden damit insbesondere ältere Menschen. Unklarheit herrscht über eventuelle „Sonderrechte“ von Rennrädern, Herr Festersen wird diese Frage klären und die Antwort über die Geschäftsstelle weiterleiten.

Zur Problematik des ruhenden Verkehrs berichtet Herr Horn aus dem Seniorenbeirat der Stadt Schwentimental (Gast), dort wurde eine aufklärende Aktion bei behindernd parkenden Autos durchgeführt. Der Kieler Beirat für Seniorinnen und Senioren überlegt ebenfalls, eine derartige Aufklärungsaktion durchzuführen und fragt in diesem Zusammenhang nach der rechtlichen Absicherung der Beiratsmitglieder während dieser Aktion. Herr Festersen wird hierzu Informationen einholen.

Wenn eine Bürgerin/ ein Bürger eine Gefährdung anzeigt, muss dem nachgegangen werden. Herr Festersen benennt als Ansprechpartnerin im Bürger- und Ordnungsamt für den Bereich Gefährdungen im ruhenden Verkehr Frau Drews, Telefon 901-2128, ansonsten kann auch zu ihm Kontakt aufgenommen werden unter der Telefonnummer 901-1110.

Herr Festersen wird den Mitgliedern des Beirates eine Liste mit den Kontaktdaten der Cityscouts zukommen lassen.

Der Vorsitzende bedankt sich im Namen des Beirates für die Ausführungen.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

TOP 7 Mitteilungen des Vorstands:

a) Herr Klagge verteilt Unterlagen für die Wahl zum Jugendschöffen: Die Altersgrenze für die Bewerberinnen/Bewerber liegt bei 69 Jahren; da dies als eine Form der Altersdiskriminierung angesehen wird, soll im Vorstand überlegt werden, ob ein Antrag im Altenparlament des Landesseniorenrates gestellt werden sollte.

b) Herr Klagge berichtet über eine Ungleichbehandlung in der Rentenberechnung: Frauen, die ihre Kinder nach 1992 zur Welt gebracht haben erhalten drei Erziehungsjahre angerechnet, Geburten vor 1992 werden mit einem Jahr angerechnet. Der Vorstand wird in

seiner nächsten Sitzung besprechen, ob ein Antrag auf Gleichstellung über das Altenparlament an die Landesregierung gestellt werden soll.

c) Nach einer Anregung aus der Fachgruppe „Ältere Menschen im öffentlichen Verkehrsraum“, die Regionalleitstelle der Polizei in Kiel zu besichtigen, hat Herr Klagge die Polizeidirektion Kiel kontaktiert. Für einen Termin im April melden sich aus der Fachgruppe eins und zwei: Frau Schunke, Herr Dr. Stephan, Frau Koch, Herr Zimmermann, Frau Scholz, Frau Packbier und Herr Klagge (FG 1), so wie Herr Glüsing, Frau Voß, Frau Tiedemann, Herr Kätelhön, Herr Petsch, (ebenso wird Herr Bröer genannt, der heute nicht anwesend ist) aus der FG 2. Des Weiteren interessieren sich für eine Teilnahme: Herr Sachse, Herr Schmidt, Frau Butenschön, Herr Hein und Herr Mehlhorn. Der genaue Termin wird in der Aprilsitzung besprochen.

d) Das Kundenparlament Sophienhof tagt am 16. April ab 15:00 Uhr im Centermanagement. Als Teilnehmerinnen/Teilnehmer melden sich: Frau Scheffer, Frau Tiedemann, Herr Mehlhorn und Frau Koch; ersatzweise Herr Kätelhön und Herr Schmidt.

e) Herr Klagge nennt die Schwerpunktthemen der nächsten Sitzungen: Am 04. April ist das Thema „Kulturelle Angebote für Seniorinnen und Senioren“, am 06. Mai berichtet Ute Stöckmann über „Vorsorgevollmachten“ und am 06. Juni wird ein Rechtsanwalt und Notar über das „Erbrecht“ referieren.

Weitere Vorschläge für Themenschwerpunkte bitte an Herrn Klagge.

f) Die diesjährigen Maßnahmen und Aktivitäten des Beirates gemäß § 6 Abs. 2 der GO wurde von der FG „Öffentlichkeitsarbeit“ zusammen getragen, sie werden unter TOP 8.1 erläutert.

g) Herr Klagge erinnert daran, dass die diesjährige Sommerpause im Juli stattfindet.

g) Herr Klagge hat Nachricht über den schweren Sturz eines hochaltrigen, ehemaligen Mitglieds des Beirates für Seniorinnen und Senioren erfahren, daraufhin hat er Kontakt aufgenommen. Zukünftig wird er in gleichgelagerten Fällen wieder tätig.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

TOP 8 Berichte

8.1 Aus den Fachgruppen

Ältere Menschen im öffentlichen Verkehrsraum

Die Fachgruppe hat am 19. Februar 2013 getagt; Themen waren und sind der ruhende Verkehr, Radfahrer und die Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen des Beirates für Menschen mit Behinderung.

Schutz und Sicherheit für ältere Menschen

Die Fachgruppe hat nicht getagt. Frau Schunke berichtet, dass für die Öffentlichkeitsarbeit die Türanhänger: „Ich lasse keinen Fremden in meine Wohnung“ wieder vorrätig sind. Die nächste Sitzung der Fachgruppe ist am 25. April 2013.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachgruppe hat den Maßnahmenkatalog gemäß § 6 der GO erstellt: Der Flyer des Beirates wird neu gedruckt; Bild und Innenseite wurden neu erstellt. Notfallausweise und Notfallmappe sollen gedruckt werden, für die Notfallmappen sollen eventuell Sponsoren gesucht werden. Folgende Werbemittel sollen angeschafft werden: 500 Lupen mit Aufdruck für 249,90 €

Beschluss: Einstimmig beschlossen.

Taschen mit kurzem Henkel: Es wird angeregt, einen Kostenvoranschlag für blaue Taschen mit weißer Beschriftung einzuholen. Des Weiteren regt Herr Mehlhorn an, im Amt für Kommunikation, Standortmarketing und Wirtschaftsfragen nachzufragen, ob von dort ein Anteil der Kosten übernommen werden könnte.

Feststehende geplante Veranstaltungen in 2013: Zweimal „Musik am Nachmittag“; das Seniorenkino in der „Pumpe“ wird weiter laufen; Teilnahme an der Messe „Klima und Energie“; Ausrichten der „Regionalkonferenz“ im Herbst (die Übernahme der Kosten hierfür muss noch geklärt werden).

Herr Sachse bittet alle Mitglieder des Beirates sich zu erkundigen, welche Stadtteilstellen in ihrem Bezirk geplant sind, er würde diese sammeln und erfassen.
Das Treffen mit den Umlandgemeinden hat wie immer mit guter Beteiligung stattgefunden.

Frau Tiedemann verteilt den neuen Plan für das Seniorenkino; der Flyer wird wohl erst nach der nächsten Sitzung fertiggestellt. Die Präsentation des Beirates vor und nach den Vorstellungen kann aus Platzgründen nicht stattfinden. Von Herrn Dr. Pabst (unser Ansprechpartner in der „Pumpe“) wurde angeboten, eine Folie über den Beirat und seine Arbeit vor dem Film auf die Leinwand zu projizieren, dies wurde durch den Beirat begrüßt.

Wohnen und Pflege im Alter

Es wurde das Servicehaus in Mettenhof besichtigt, dieses bietet Wohnen mit Service bis zum Lebensende. Die Einrichtungsleiterin (Frau Weber) hat sich viel Zeit genommen, es wurden alle Bereiche besichtigt, die Bewohnerinnen/Bewohner fühlen sich sichtlich wohl. Frau Weber bietet nach Absprache Führungen durch das Haus an.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

8.2 Ausschüsse der Stadt

Wirtschaftsausschuss

Herr Böttcher berichtet, dass zukünftig alle Fahrgäste der KVG vorne einsteigen müssen; ausgenommen sind Menschen im Rollstuhl und mit Gehwagen; Herr Böttcher befürchtet, dass ältere Menschen in dem zu erwartenden Gedränge ins Hintertreffen geraten. Seiner Meinung nach müssen die Busfahrerinnen/Busfahrer zusätzlich geschult werden.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

8.3 Aus den Ortsbeiräten

Ortsbeirat Mitte:

Frau Scholz berichtet, dass im Rahmen des Umbaus in der Altstadt Autoverkehr zugelassen und der Taxistand verlegt werden soll; beides führt ihrer Meinung nach zu einer Verschlechterung der Situation für ältere Menschen.

Ortsbeirat Hassee/Vieburg:

Frau Voss berichtet, dass gerade ältere Menschen die schlechte Ausleuchtung des „Bummelganges“ in Hassee beklagen.

Ortsbeiratsbezirk Wellsee/Kronsborg/Rönne:

Frau Butenschön berichtet, dass die Stadt zwei Grundstücke für die Bebauung mit seniorengerechten Wohnungen zur Verfügung gestellt hat; es fehlen nur noch die Investoren.

Ortsbeiratsbezirk Ellerbek/Wellingdorf:

Thema der Sitzung war die Kriminalität im Bereich der Polizeistation Dietrichsdorf; es soll zukünftig mehr Präsenz durch Fußstreifen gezeigt werden.

Ortsbeiratsbezirk Russee/Hammer:

Herr Schmidt wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt. Ein für Diskussionen sorgendes Thema war die Ansiedlung von Asylanten im „Rendsburger Hof“.

Ortsbeiratsbezirk Mettenhof:

Es wurden (wie gefordert) zwei Sitzbänke versetzt; eine steht jetzt in der Vaasastraße und eine im Sibeliusweg.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

8.4 Andere Gremien und sonstige Veranstaltungen

a) Frau Scheffer berichtet von der Sitzung des „Forums für Migrantinnen und Migranten“; Frau Ünsal gibt aus beruflichen Gründen den Vorsitz ab. Neuwahlen sind im Mai.

b) Herr Klagge hat mit Frau Packbier an der zweiten Sitzung zum „Kieler Wohnungsmarktkonzept“ teilgenommen, er wird aus Zeitgründen darüber in der nächsten Sitzung berichten.

c) Frau Schunke hat an der Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung teilgenommen: Herr Pasternak, der dort zu Gast war, wird Kontakt zum Beirat für Seniorinnen und Senioren aufnehmen, er möchte das kulturelle Angebot für ältere Menschen zugänglicher gestalten. Als weiterer Gast war Frau Huß vom Tiefbauamt geladen, sie hat den geplanten Abriss der Reventloubbrücke (nach der Kieler Woche 2013) und den barrierefreien Neubau (bis zur Kieler Woche 2014) vorgestellt. Während der Bauzeit wird ein Ersatzanleger an der Blücherbrücke eingerichtet.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

TOP 9 Berichte aus den Ämtern und Betrieben

Herr Schultz berichtet, dass die Neuauflage der Broschüre „älter werden“ in einer Auflage von 15.000 Stück vor Ostern geliefert werden soll.

Der Pflegestützpunkt arbeitet an einer Handreichung „Wohnen mit Service/Betreutes Wohnen“. Herr Schultz bietet bei Interesse an, dass die Beraterinnen des Pflegestützpunktes im Rahmen einer Sitzung des Beirates über die Schwerpunkte ihrer Arbeit informieren. Der Beirat äußert großes Interesse, mehr über das Pflege-Neuansichtsgesetz und seine Auswirkungen zu erfahren. Frau Packbier verweist dazu auf eine Informationsveranstaltung des Pflegestützpunktes am 20. Juni 2013.

Im Rahmen der Reihe „Pflegestützpunkt konkret“ wird am 25. April das Thema: „Besonderheiten bei der Arzneimitteltherapie älterer Menschen“ aufgegriffen.

Verteilt wurden Informationen zum „Seniorenportal aktuell“ des „Deutschen Instituts für Sozialwirtschaft“; Anregungen zum Inhalt sind erwünscht. Das DISW wurde gebeten, Kontakt zu Herrn Klagge aufzunehmen. Aktueller Schwerpunkt der Abteilung „Leitstelle älter werden“ ist derzeit die Auswertung der Pflegestatistik. Dazu ist eine geschäftliche Mitteilung zu erarbeiten, die dem Beirat zur Verfügung gestellt wird.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.

TOP 10 Verschiedenes, Termine, Einladungen

a) Die Flyer für die Veranstaltung „Musik am Nachmittag“ werden in der nächsten Sitzung zur Verteilung in den Ortsbeiratsbezirken weiter gegeben.

b) Die Mitgliederversammlung des Landes-Seniorenrates findet am 18. Juni in Nortorf statt. Anträge müssen bis zum 23. April eingereicht werden; Vorschläge für Anträge erbittet Herr Klagge in der nächsten Sitzung, spätestens jedoch zur Vorstandssitzung am 18. April 2013.

c) Herr Sachse verweist auf die Veranstaltung „Wohnen am Wasser“ am 12. März 2013 im Ratssaal, es geht um die Bebauung des Geländes des ehemaligen MFG 5.

e) Herr Dr. Stephan regt eine Aussprache über die Statements der Oberbürgermeisterin an.

Beschluss: Mehrheitlich abgelehnt.

Herr Klagge bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung.

gez. Jürgen Klagge
-Vorsitzender-

gez. Anja Schöler
-Geschäftsführung-